

höhere Produktion bewußt zu machen und ihnen zu zeigen, welche Bedeutung die maximale Steigerung der Produktion für die ökonomische und politische Stärkung der DDR hat. Eine solche politische Massenarbeit leisten wir zur Zeit noch nicht. Deshalb besteht die wichtigste Aufgabe der Parteileitung bei der Vorbereitung der Parteiwahlen darin, die Materialien der 7. Tagung des ZK in den nächsten Mitgliederversammlungen gründlich auszuwerten und dabei zu erreichen, daß lebhaft und kritisch zur Arbeit unserer Grundorganisation und jedes Genossen diskutiert wird.

Warum kritisch? Unsere Genossenschaft hat sich im Jahre 1964 gut entwickelt. Doch dürfen wir uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß dies erst ein Anfang ist. Straffe organisatorische Maßnahmen des Vorstandes haben sich gut ausgewirkt.

Die Ergebnisse wären aber gewiß höher, wenn wir es als Parteileitung verstanden hätten, die Parteigruppen und jeden Genossen zu befähigen, in ihren Arbeitsbereichen den Kollegen bewußt zu machen, daß alle solche organisatorischen Maßnahmen der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Produktion, damit der Gesellschaft, der Genossenschaft und dem einzelnen dienen. Wir werden das im Rechenschaftsbericht kritisch einschätzen.

Neuer Weg: Es geht also in eurer Grundorganisation darum, zu erreichen, daß alle Genossen über die Hauptprobleme unseres Kampfes gründlich nachdenken, sich die Beschlüsse der Partei zu eigen machen und die Fragen ihrer Kollegen überzeugend beantworten. Was muß die Parteileitung tun, um jeden Genossen zu befähigen, sich kämpferisch für die Ver-

wirklichung der Parteibeschlüsse einzusetzen?

Genosse Rudolf Kraus: Selbstverständlich darf die Parteileitung nicht allein die einzelnen Genossen für die ungenügende ideologische Arbeit unter den Genossenschaftsmitgliedern verantwortlich machen. Da müssen wir zuerst bei uns in der Leitung anfangen. Die Parteileitung ist sich zum Beispiel klar darüber geworden, daß sie die Mitgliederversammlungen der Grundorganisation nicht genügend für die politisch-ideologische Qualifizierung der Genossen genutzt hat. Wir kontrollieren auch zuwenig, wie sich die Genossen auf das Parteilehrjahr vorbereiten.

Wir haben uns zwar bemüht, aus den vor unserer LPG stehenden ökonomischen Aufgaben die ideologischen Aufgaben der Grundorganisation abzuleiten. Das geschah aber meist in Form einer Einleitung und am Rande. Die Diskussionen gingen um Produktionsfragen. Die Mitgliederversammlungen bekamen oft den Charakter von Produktionsberatungen, wurden also nicht zu Foren der politisch-ideologischen Erziehung der Genossen.

Der neuen Parteileitung werden wir empfehlen, künftig bei allen ökonomischen Problemen zu überlegen, welche ideologische Arbeit dazu geleistet werden muß. Dazu braucht die Parteileitung eine tiefere Kenntnis der Politik und der Beschlüsse der Partei und eine Übersicht über das politisch-ideologische Niveau der Genossen und über die Auffassungen und Meinungen der Genossenschaftsmitglieder.

Wenn wir zum Beispiel über die Steigerung der Milchproduktion sprechen, müssen wir erklären, daß der ökonomische Wettbewerb zwischen Sozia-

lismus und Kapitalismus ein hohes Tempo der Produktionssteigerung verlangt, daß wir darum die Erhöhung der Leistung jeder Kuh und die Vergrößerung der Kuhbestände anstreben müssen. Nur so werden wir die von einigen Genossenschaftsmitgliedern vertretene falsche Auffassung überwinden, mit weniger Kühen mehr zu produzieren. Indem wir an aktuellen Ereignissen den Genossen den Klasseninhalt der nationalen Frage vor Augen führen, werden wir ihr Verantwortungsfühl für die Stärkung unserer Republik erhöhen. Auf diese Weise werden die Genossen befähigt, eine wirksamere politische Arbeit unter den Genossenschaftsmitgliedern zu leisten.

Beraten wir in unseren Parteiversammlungen über die Aufgaben unserer Genossen im Wettbewerb zur Steigerung der Produktion, ist es notwendig, gleichzeitig prinzipiell zur führenden Rolle der Partei und über die Verantwortung jedes Genossen für die Durchführung der Parteibeschlüsse zu diskutieren.

Neuer Weg: Im Bericht des Politbüros an die 7. Tagung des Zentralkomitees wird an die bewährte Tradition unserer Partei erinnert, bei allen wesentlichen Entscheidungen sich vorher mit den Werktätigen gründlich zu beraten. Das wird in der Wahldirektive auch für die Ausarbeitung der Probleme für den Rechenschaftsbericht empfohlen. Was werdet ihr tun?

Genosse Rudolf Kraus: Wie ich schon einmal sagte, müssen wir allen Genossenschaftsmitgliedern nicht nur die Gedanken des Vorstandes und der Parteileitung über die Intensivierung der Produktion gründlich erläutern. Wir müssen ihnen auch die nächsten